



Zwischen Freiheitsdrang und Widerstand Unangepasste Jugendliche im NS

**Donnerstag, 14. Juli 2022, 13-15 Uhr im Historischen Museum Frankfurt,
Leopold Sonnemann-Saal**

Im Rahmen der drei Ausstellungen zum "Thema Frankfurt und der NS" lesen drei renommierte Jugendbuch-Autor*innen aus ihren Büchern über unangepasste Jugendliche im Nationalsozialismus in drei deutschen Großstädten. Die HMF Allstars sorgen für das passende Musikprogramm. Die Veranstaltung ist für Schüler*innen kostenlos und kann mit einer dialogischen Führung in den Ausstellungen „Eine Stadt macht mit – Frankfurt und der NS“ im Historischen Museum oder „Nachgefragt: Frankfurt und der NS“ im Jungen Museum kombiniert werden.
Eintritt für Erwachsene: 4€ / erm. 2€

- ▷ **Frank Maria Reifenberg: Wo die Freiheit wächst**
Briefroman über die Edelweißpiraten in Köln
- ▷ **Cornelia Franz: Swing High**
über die unangepasste "Swingjugend" in Hamburg
- ▷ **Johannes Herwig: Bis die Sterne zittern**
über den Widerstand oppositioneller Jugendcliquen in Leipzig
- ▷ **HMF Allstars: German Hot Jazz der 1920er Jahre**
Musikalisches Rahmenprogramm

Moderation: Reinhard Oswald (ZDF, Redaktion Kinder und Jugend)

Weitere Informationen, Anmeldung, Buchung und Beratung:

www.historisches-museum-frankfurt.de
Besucherservice: +49 (0)69 212 35154
besucherservice@historisches-museum-frankfurt.de

Das Projekt wurde gefördert im Rahmen von „Neustart Kultur“ der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien durch den Deutschen Literaturfonds e.V.

Schule im Museum — Saalhof 1, 60311 Frankfurt am Main
www.historisches-museum-frankfurt.de/schulen

Informationen, Buchungen & Feedback
besucherservice@historisches-museum-frankfurt.de
069/212 35154





Über die Bücher und die Autor*innen

Wo die Freiheit wächst (arsEdition, 2019)

▷ Köln, 1942. Lene Meister ist 16 Jahre alt und Auszubildende in einem Frisörsalon, doch der Zweite Weltkrieg raubt ihr viel von dem, was sich ein Mädchen in ihrem Alter erträumt. Ihre Heimatstadt wird seit einem Jahr regelmäßig von Bombenangriffen erschüttert. Lene lässt sich aber nicht unterkriegen und versucht tapfer, die Familie zusammenzuhalten. Mit jeder neuen Todesnachricht von der Front und mit dem allmählichen Verschwinden ihrer jüdischen Freunde und Bekanntschaften beginnt sie an den Worten des Führers und insgesamt am NS-Regime zu zweifeln.

In dieser Zeit zwischen Furcht, Verzweiflung und Hoffnung lernt sie Erich kennen und verliebt sich. Bald entdeckt Lene, dass Erich ein gefährliches Spiel spielt. Er gehört zu den Jugendlichen, die nicht in Reih und Glied marschieren wollen: zu den Edelweißpiraten. Diese Jugendgruppen interessieren sich nicht für die Tätigkeiten der Hitlerjugend oder des BDM. Sie tragen keine Uniformen und singen ihre eigenen Lieder. Sie beschmieren die Wände mit Anti-Nazi-Parolen und teilen regimekritische Flugblätter aus. Und das alles ist der Gestapo ein großer Dorn im Auge.

Frank Maria Reifenberg



▷ wurde 1962 im Westerwald geboren, absolvierte eine Ausbildung zum Buchhändler und arbeitete danach als Presse- und Öffentlichkeitsreferent. Er besuchte die Int. Filmschule Köln und schreibt seit dem Jahr 2000 Romane und Drehbücher. Seit 2008 engagiert er sich in der Leseförderung von Jungen, hält zu diesem Thema Seminare, Vorträge für Multiplikatoren und Workshops nur für Jungen. Die Universität zu Köln berief ihn als Lehrbeauftragten für die Leseanimation von Jungen.

Er wurde vom Luxemburger »Centre national de littérature« mit einem Stipendium, dem Leipziger Lesekompass und dem Kölner Kinder-Stipendium für Kinder- und Jugendliteratur ausgezeichnet.



Über die Bücher und die Autor*innen

Swing High – Tanzen gegen den Sturm (Gerstenberg 2022)

▷ Hamburg 1939. Henri und seine Freunde sind Eimsbüttler Swingfans. Sie versuchen alles auszublenden, was ihnen den Spaß am Leben verderben könnte. Jazz und Swing statt Gleichschritt, Strammstehen, Hitlerjugend und Kriegsalltag. Doch die unangepassten Jugendlichen geraten ins Visier der Polizei und müssen sich der Realität stellen. Als Henri im Keller der Gestapo landet, begreift er endlich den Ernst der Lage. Der Roman fußt auf Berichten über die Hamburger Swingjugend. Anhand vieler historischer Details erzählt er packend von einem Aufwachsen inmitten des Zweiten Weltkriegs.

Cornelia Franz



▷ wurde 1956 in Hamburg geboren. Nach dem Studium der Germanistik und Amerikanistik und diversen Jobs machte sie eine Ausbildung zur Verlagsbuchhändlerin und arbeitete mehrere Jahre als Lektorin für Reiseführer und Kunstbücher. Seit 1993 schreibt sie Kinder- und Jugendbücher, Reiseführer und Romane für Erwachsene. Ihr Kinderbuch "Calypsos Irrfahrt" erhielt 2019 den Hamburger Literaturpreis und ist für den Gläuser-Preis 2022 nominiert.



Über die Bücher und die Autor*innen

Bis die Sterne zittern (Gerstenberg 2017)

▷ Leipzig, 1936. Die Sommerferien haben eben erst begonnen, als Harro von Hitlerjungs in die Mangel genommen wird. Unverhofft bekommt er Hilfe von Gleichgesinnten, die wie er nichts mit der Nazi-Ideologie zu tun haben wollen. In dem Jahr, das folgt, ändert sich für Harro alles. Reibereien mit den Eltern und Ärger in der Schule, Nächte am Lagerfeuer, politische Aktionen, erste Liebe ... Und über allem die bange Ahnung, dass sein wildes Treiben gefährliche Konsequenzen haben kann.

Die Leipziger Meuten, oppositionelle Jugendcliquen ähnlich den Edelweißpiraten, haben Johannes Herwig zu seinem Debüt inspiriert: Eine mitreißende Geschichte über jugendliche Rebellen, die sich nicht sagen ließen, wie sie zu leben haben. Eine Geschichte über die Freiheit.

Johannes Herwig



▷ 1979 in Leipzig geboren, wusste schon als Kind genau, was er wollte: Schreiben. Nach dem Abitur 1998 arbeitete er im Handwerk, studierte Soziologie und Psychologie, gründete 2005 die Filmgalerie Phase IV in Dresden und widmete sein Engagement vorerst der Filmkunst. 2013 kehrte er zu seinen Ursprüngen zurück, um an seinem literarischen Debüt zu arbeiten und seinen Kindheitstraum zu erfüllen.

"Bis die Sterne zittern" erschien 2017 im Gerstenberg Verlag. Für seinen Debütroman wurde Johannes Herwig u.a. 2017 mit dem Nachwuchspreis der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendliteratur ausgezeichnet und 2018 von der Jugendjury für den Deutschen Jugendliteraturpreis nominiert. Das Buch handelt von den "Leipziger Meuten", oppositionellen Jugendcliquen zu Zeiten des Nationalsozialismus. Herwigs zweiter Roman "Scherbenhelden" über Jugendliche im Leipzig der Nachwendezeit erschien 2020 ebenfalls bei Gerstenberg. Ein drittes Manuskript ist gerade abgeschlossen.

Johannes Herwig lebt in Leipzig und hat zwei Kinder. Wenn er nicht am Schreibtisch sitzt, betreibt er Sport und unterstützt zivilgesellschaftliche Projekte.

3 Ausstellungen Frankfurt und der NS

Bis 11. September 2022



Frankfurt und der NS

Mehr als 75 Jahre nach der Befreiung der Stadt durch US-Truppen sind der Nationalsozialismus und sein Nachwirken aktueller denn je. Das zeigen rechtsradikale Anschläge, Parteien und Propaganda.

Das Historische Museum zeigt erstmals eine Gesamtschau über diese ereignis- und folgenreichen zwölf Jahre, einschließlich der Vor- und Nachgeschichte, in Form von drei Ausstellungen und einem umfangreich bebilderten Begleitbuch. Leitfragen der Ausstellung „Eine Stadt macht mit“ sind: Wie konnte sich die vor 1933 als liberal und demokratisch geltende Stadt mit dem höchsten jüdischen Bevölkerungsanteil im Reich so schnell und radikal dem NS andienen? Und warum verlief die Aufarbeitung danach so schleppend? Junge Besucher*innen werden besonders in der Ausstellung des Jungen Museums „Nachgefragt“ angesprochen, die Ausstellung im Stadtlabor zeigt individuelle Zugänge zur Auseinandersetzung mit der NS-Vergangenheit in der heutigen diversen Stadtgesellschaft und ist für alle interessant, die sich mit Erinnerungskultur beschäftigen.

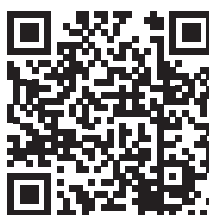
Vermittlungsangebote

- Ausstellungsübergreifender Multimedialguide 14+
- Leitfaden für Erwachsene: Wie spreche ich mit Kindern über den NS?
- Führungen
- Workshops
- Rallye 14+



Plakat zu den drei Ausstellungen

Weitere Informationen unter:
www.historisches-museum-frankfurt.de/frankfurt-und-der-ns



Multimedialguide 14+

Schule

im

Museum

Ausstellung

Eine Stadt macht mit. Frankfurt und der NS

Bis 11.9.2022 | Historisches Museum

Die Ausstellung führt die Besucher*innen zu 19 urbanen Orten wie dem Rathaus, Geschäft, Verein oder der Oper. Die dort präsentierten Geschichten verdeutlichen, wie der Nationalsozialismus den Alltag der Frankfurter*innen prägte. Handlungsoptionen werden ebenso aufgezeigt wie die Konsequenzen von politischer Untätigkeit oder blindem Gehorsam für die Opfer. Die Ausstellung setzt sich mit dem Mitmachen auseinander, verliert trotzdem den Widerstand nie aus dem Blick.

Frankfurt nahm in der NS-Zeit eine mit anderen Großstädten vergleichbare Entwicklung, war jedoch besonders geprägt von ihrer jüdischen Bevölkerung. Deren Verfolgung bildete nicht nur ein Kernziel des NS, sondern auch der Kommune. Systematisch versuchte sie, das Image der „Stadt der Juden und Demokraten“ durch den Beinamen „Stadt des deutschen Handwerks“ zu tilgen. Dem mörderischen Antisemitismus begegnen die Ausstellungsbesucher*innen an jedem der Orte – und damit auch jenen, die daraus ihre Vorteile zu ziehen wussten.

Denn Frankfurt entwickelte sich im Lauf der NS-Zeit zur „Hauptstadt der Profiteure“, was bis in die Gegenwart nachwirkt. Besonders deutlich wird dies in einer multimedialen Topografie, die konkrete Orte in Frankfurt und ihre Bedeutung in der NS-Zeit benennt.

Die **dialogische Führung für Schüler*innen** (ab 9. Klasse) dauert 120 Minuten. Den **Rallyebogen für den selbständigen Besuch** der Ausstellung gibt es kostenlos im Museum oder zum Herunterladen auf der Webseite des Museums.



Blicke in die Ausstellung

Ausstellung
**Nachgefragt:
Frankfurt und der NS**
Bis 23.4.2023 | Junges Museum

Schule
im
Museum

Schule, Familie, Spiel, Jugend und Erfahrungen im Zweiten Weltkrieg: Ausgehend vom Alltags- und Familienleben junger Frankfurter*innen gibt die Ausstellung Einblick in Mentalitäten, Handlungsspielräume und Gesellschaftsstrukturen in der NS-Zeit.

Im Mittelpunkt steht die Vielfalt der Perspektiven und Erfahrungen von Kindern und Jugendlichen, die anhand von Zeitzeug*innen-Interviews, biographischen Dokumenten und Objekten erzählt werden. Dabei werden Fragen nach dem Alltag von Kindern und Jugendlichen, wie sie ihre Zeit verbrachten und mit wem sie spielten, genauso erörtert wie die Auswirkungen des NS auf ihr Leben: Wie war die Mitgliedschaft in der Hitlerjugend oder dem Bund Deutscher Mädel? Wie erlebten Kinder Ausgrenzung und Verfolgung? Welche Formen von Widerstand gab es von Kindern und Jugendlichen?

In Gesprächen mit Frankfurter*innen werden Fortwirkungen der NS-Zeit bis in die Gegenwart thematisiert und die Besucher*innen zur Auseinandersetzung mit den eigenen Standpunkten ermutigt.

Für Jugendliche und ältere Besucher*innen wird eine **Tour mit dem Multimedia-Guide** angeboten. Ein zusätzlich erstellter **Leitfaden** soll Erwachsene dazu anregen, Kindern das Thema NS zuzutrauen und gemeinsam Spuren der Zeit in der Stadt zu suchen. Gruppen können **Führungen** zu den Themen Kindheit und Jugend im NS buchen.

Eine interaktive Ausstellung des Jungen Museum Frankfurt für Menschen ab 10 Jahren. Führungen ab der 4. Klasse



Blicke in die Ausstellung